

Handbuch für Eltern und Sorgeberechtigte des Waldorfkindergartenvereins in Wolfsburg e.V.

Liebe Eltern und Sorgeberechtigte,

**mit diesem kleinen „Buch“ möchten wir Ihnen einen Einblick in unser pädagogisches
Konzept und die weiteren Belange unseres Kindergartens geben.**

**Gerne stehen Ihnen alle Mitarbeitenden zur Beantwortung Ihrer Fragen und für
ausführliche Gespräche zur Verfügung.**



Inhaltsverzeichnis

Grundzug unserer Pädagogik

| | |
|--|----|
| 1. Pädagogik..... | 4 |
| 2. Feste im Jahreslauf..... | 4 |
| 2.1 Michaeli und Ernte-Dankfest | 5 |
| 2.2 Laternenfest..... | 5 |
| 2.3 Der Basar | 6 |
| 2.4 Die Advents- und Weihnachtszeit | 6 |
| 2.4.1 Das Adventsgärtlein und das große Adventssingen..... | 6 |
| 2.4.2 Nikolaus | 7 |
| 2.5 Die Zeit der Heiligen drei Könige | 7 |
| 2.6 Das Faschingsfest | 7 |
| 2.7 Die Osterzeit | 8 |
| 2.8 Die Pfingstzeit | 8 |
| 2.9 Das Mai- oder Sommerfest..... | 8 |
| 2.10 Johanni - Sommerzeit | 9 |
| 2.11 So feiern wir in der Krippe | 9 |
| 3. Der Schulkinderausflug und die Verabschiedung | 10 |
| 4. Kindergeburtstag | 11 |
| 5. Unser Tagesablauf..... | 11 |
| 5.1 Der Tag im Kindergarten | 11 |
| 5.2 Der Tag in der Krippe..... | 12 |
| 5.3 Tagesablauf im Überblick..... | 13 |
| 6. Musik | 14 |
| 7. Eurythmie..... | 14 |
| 8. Sprachförderung..... | 14 |
| Sonst noch Wissenswertes..... | 15 |
| 9. Verpflegung | 15 |
| 10. Gruppen | 15 |
| 11. Ferien/Schließzeiten..... | 16 |
| 12. Studientage | 16 |
| 13. Bausamstage | 16 |
| 14. Beschwerdemanagement | 16 |
| 15. Elternrat | 16 |
| 16. Bastelkreis | 17 |
| 17. Wichtelbote | 17 |

| | |
|--|-----------|
| 18. Schuh- und Handy frei | 17 |
| 19. Krankheiten und Impfbelehrung | 17 |
| 20. Umgang mit Unfällen | 18 |
| 21. Vereinsinformationen | 18 |

Grundzug unserer Pädagogik

1. Pädagogik

Die Pädagogik des Waldorfkindergartens in Wolfsburg beruht auf der von Rudolf Steiner begründeten Menschenkunde.

Das bedeutet im besonderen Maße Achtung vor der Individualität. Der Mensch kommt im Vergleich zu den Tieren unfertig zur Welt. Durch einfühlsame Erziehung und Bildung wird das Kind allmählich in die Welt hineingeführt. Dabei sieht die Waldorfpädagogik in jedem Kind eine einmalige unantastbare Individualität. Die Aufgabe der Erziehung und Bildung ist nun, die in dem jungen Menschen liegenden Fähigkeiten und Intentionen zu entdecken und zu entfalten, ihm bei der Selbstfindung zu helfen, d. h. ihn zu befähigen immer mehr in Übereinstimmung mit sich selbst und den eigenen Zielen zu leben. Das versetzt ihn in die Lage Verantwortung zu übernehmen für sich und andere Menschen, für die kulturelle und wirtschaftliche Zukunft der Menschheit.

Für den Kindergarten heißt das nun, dass sich das kleine Kind zunächst erst einmal mit seiner nächsten Umgebung, seinem sozialen Umfeld, seinem Körper vertraut machen muss. Dabei helfen ihm verlässliche Erwachsene, die Verantwortung übernehmen können und ein gutes Vorbild sein möchten. Wiederholungen und ein rhythmisch gegliederter Tages- und Jahresablauf schaffen Vertrauen in die Welt. Das kleine Kind ist neugierig und möchte sich die Welt erobern. Es ist unentwegt tätig und möchte sich in ganz kleinen Schritten durch unablässiges Üben und Wiederholen die Welt zu eigen machen. Hierbei ist es ganz entscheidend, ob es spielen darf. Denn nur im freien, nicht Zweck gebundenen Spiel macht das Kind seine Erfahrungen für das Leben. Es kann seine Erlebnisse nachahmend verarbeiten und so schrittweise sein festes Lebensfundament bauen.

Die Eingewöhnung in die Krippen oder den Kindergarten erfolgt sehr behutsam und individuell und ist abhängig vom Kind, den Eltern bzw. Sorgeberechtigten und der Gruppe. Die Gruppen orientieren sich hierbei am Berliner Modell (begleitete Eingewöhnung). Das kleine Kind macht sich in Begleitung einer Bezugsperson mit dem neuen Umfeld vertraut bis sich die Bezugsperson herauslösen kann. *Bitte wenden sie sich bei konkreten Fragen an die jeweilige Gruppe.*

2. Die Feste im Jahreslauf

Im Waldorfkindergarten hat das Feiern der Jahresfeste eine besondere Bedeutung. Die Pädagogik des Kindergartens ist jedoch nicht konfessionell gebunden. Hier erlebt das Kind die wiederkehrenden Feste. Durch Lieder, Reigen, Fingerspiele und sinnige Geschichten erlebt es etwas von den Inhalten und von dem Kulturgut unserer Gesellschaft. Da es ja – wie oben erwähnt – mit allen seinen Sinnen an die Vorgänge der Welt hingegeben ist, kann es auch hier durch das nachahmende Tun die Vorgänge der Welt tief in sich hineinnehmen und „begreifen“. In jedem Gruppenraum befindet sich ein Jahreszeitentisch, der entsprechend der Jahreszeit mit Materialien aus der Natur, Kunstpostkarten, Tieren und kleinen Szenen (z.B. Weihnatskrippe), die zum Fest gehören, gestaltet ist. Durch die Vorbereitung, den Höhepunkt und das langsame Ausklingen der Festeszeiten erleben die Kinder hier einen lebendigen, rhythmischen Impuls.

2.1 Michaeli und Ernte-Dankfest

Nach den Sommerferien spüren wir das abnehmende Sonnenlicht meist schon sehr deutlich. Der Spätsommer mit vielen Früchten und Gemüse ist herangekommen. Auf unseren Hochbeeten ist auch so manches gewachsen, wie z. B. Tomaten, Zier- und essbare Kürbisse oder Kohlrabi. Die Kinder ernten es mit Freude und bereiten es in ihrer Gruppe für das Frühstück zu.

Am 29. September ist der Michaelstag. Er ist nach dem Erzengel Michael benannt und als Festtag etwa seit dem 9. Jahrhundert bekannt.

Auf dem Jahreszeitentisch spiegelt sich die äußere Natur, mit Blumen und Geerntetem aus dem Garten.

Außerdem werden die Kinder eines der zahlreichen Bilder von Sankt Michael auf ihrem Jahreszeitentisch vorfinden. Michael als Kämpfer mit dem Drachen, hiermit identifizieren sich die Kinder besonders gern. Sie möchten auch stark sein und sich für das Gute einsetzen und das Böse bekämpfen, mutig sein. Sie arbeiten einfache Schwerter aus Holz und machen gern Mutproben unterschiedlichster Art.

Das Ernte-Dankfest feiern wir am ersten Sonntag im Oktober. Ende September oder Anfang Oktober fahren wir mit unseren Kindern auf ein Feld eines, mit der Waldorfpädagogik stark verbundenen, Bauern. Hier dürfen wir Möhren oder Kartoffeln ernten. Die Kinder erleben die Weite und Größe der Felder, die Erde in der alles wächst und verbinden sich mit Allem. Eifrig sind sie bei der Arbeit und vergessen ganz die Zeit. Besonders stolz sind sie, wenn sie am Schluss auch noch einen kleinen Ernteertrag mit nach Hause nehmen dürfen. Mit dem großen Traktor und zwei Anhängern geht es vom Feld zur Hofstelle, wo wir, am Feuer sitzend, eine kleine Mahlzeit einnehmen dürfen.

In den nächsten Tagen gibt es dann im Kindergarten noch die „Suppe von einem Stein“ mit Gemüse, das die Kinder von zu Hause mitgebracht haben, dem Ernteertrag vom Feld und... mit einem Stein!?? Suppe von einem Stein – kann das sein?... Dazu hören die Kinder im Schlusskreis noch eine spannende Geschichte.

2.2 Das Laternenfest

Im Spätherbst, wenn der Wind die Wolken über den Himmel jagt, die Blätter von den Bäumen weht und die Sonne sich seltener zeigt, gehen die Kinder mit ihren Laternen hinaus, um im letzten „Sonnenlicht“ die Dunkelheit zart zu erhellen. Am 11. November ist der Gedenktag für Martin von Tours (geb. 316 n. Chr.), der an diesem Tag 397n. Chr. gestorben ist.

Wir haben in unserem Kindergarten meist am 12. November unseren Martinsumzug, den wir in der Dämmerung beginnen, mit einem Umzug durch den nahegelegenen Wald. Die Kinder tragen ihre im Kindergarten selbstgebastelten Laternen durch den immer dunkler werdenden Abend. Zusammen mit den Sorgeberechtigten singen sie ihre Laternenlieder und bleiben wir einmal stehen und schauen auf den langen Zug vor und hinter uns, so sehen wir viele kleine zarte Lichter durch den Wald leuchten. Da kann der Gedanke entstehen, dass jeder sein Licht in die (dunkle) Welt tragen möchte. In der dunkler gewordenen Welt leuchtet auf, was zum inneren Licht eines Jeden geworden ist und noch werden möchte.

Im Außenbereich des Kindergartens – der von vielen kleinen Lichtern erleuchtet ist – versammeln wir uns an einem bestimmten Platz. Es herrscht eine gespannte Ruhe und nach kurzer Zeit taucht aus der Dunkelheit ein stolzes Pferd mit seinem Reiter auf. Die Flöten spielen das Lied von Sankt Martin und wir sehen, wie dieser seinen warmen Mantel in zwei Stücke teilt und die eine Hälfte dem überraschten Bettelmann reicht, um gleich darauf

unvermittelt fort zu reiten. Die Kinder sind noch eine kurze Weile ganz gefangen in diesem Geschehen, dann beginnen die Großen: „Ach ich weiß wer das war...?“ Aber es bleibt auch bei ihnen ein gewisser Zauber des gerade Erlebten zurück. Nun teilen wir unsere Martinswecken, die am Vormittag von den pädagogischen Fachkräften gebacken wurden, so wie einst St. Martin mit den Armen geteilt hat. Für unser körperliches Wohl wird mit vegetarischen „Schmalz“-Brotchen, die die Eltern vorbereitet haben, und warmem Tee gesorgt. Der Nachtwächter lädt uns ein, am Lagerfeuer das „Guten-Abend- Gute-Nacht-Lied zu singen.

2.3 Der Basar

Der gemeinsame Winterbasar der Waldorfschule und des Kindergartens findet immer am Samstag vor dem ersten Advent statt. Größtenteils wird er von Eltern ausgerichtet. Während des ganzen Jahres treffen sich Eltern (Bastelkreis), um schöne Dinge für den Verkauf herzustellen.

Die Kinder können am Basartag im Kindergarten Kekse backen, oder sich etwas Adventliches für zu Hause herstellen. Darüber hinaus wird für die Kinder ein Puppenspiel aufgeführt, es werden Bücher verkauft und es gibt eine gemütliche Cafeteria mit vielen vegetarischen Köstlichkeiten, die von den Eltern gespendet werden. Der Erlös kommt dem Kindergarten zugute.

2.4 Die Advents- und Weihnachtszeit

Kurz vor dem ersten Advent gestalten Erziehende im Gruppenraum den Adventskranz. Häufig gesellen sich einige Kinder drum herum, reichen das Tannengrün an und stellen Fragen oder erzählen von ihren Erlebnissen. Am Montag nach dem ersten Adventssonntag steht dann der Kranz auf dem Tisch mit vier dicken Bienenwachskerzen. Es duftet nach Wachs und Tannengrün. Die Krippe ist da und zu jedem Adventssonntag wird sie reicher ausgestaltet. Es kommen immer mehr Pflanzen hinzu, die Schafe und Schäfer und ganz zum Schluss machen sich Maria und Josef auf den Weg.

Während der ganzen Adventswochen haben wir Kerzen gezogen. Die Kinder erleben, wie aus einem dünnen Docht eine ansehnliche Kerze entsteht. - Ein Bild für „sich auf den Weg machen“, Kontinuität, Durchhaltevermögen und „Ankommen“. Natürlich backen wir auch Kekse und bereiten Geschenke für die Familie vor.

Der Weihnachtsreigen lebt während der ganzen Adventszeit in den Gruppen. Die ganze Weihnachtsgeschichte wird von den Kindern erlebt, indem der Erziehende sie erzählt oder singt und die Kinder mit Feuereifer in die Rollen schlüpfen. Jeden Tag möchten sie sich mit einer anderen Rolle identifizieren.

Am letzten Tag vor den Weihnachtsferien kommen dann die Sorgeberechtigten und/oder Großeltern in den Abschlußkreis und können das Krippenspiel miterleben. Dieses ist immer ein großes und feierliches Ereignis für die Kinder.

2.4.1 Das Adventsgärtlein und das große Adventssingen

Das Adventsgärtlein ist eine weniger verbreitete Sitte, die aber in Waldorfkindergärten und den unteren Klassen der Waldorfschulen gepflegt wird. Meist findet es in der ersten Adventswoche zur Einstimmung in die weihnachtliche Zeit statt. Aus Tannengrün wird eine Spirale auf dem Fußboden gelegt. In der Mitte Spirale steht eine große Kerze. Die Spirale ist mit Tieren aus Ton, Edelsteinen und Blumen geschmückt.

Kinder und/oder Sorgeberechtigten sitzen im Halbkreis am Rand der Spirale und bekommen einen Apfel, der mit einer Kerze versehen ist. Jeder Teilnehmer schreitet einzeln durch die Spirale bis zur Kerze, zündet dort sein Licht an und stellt es an einen Platz auf der Spirale aus Tannengrün. So wird der Raum allmählich immer heller.

Leise und von Musik begleitet werden Adventslieder gesungen.

In unserem Kindergarten ist es seit Jahren ein schöner Brauch in der Adventszeit jeweils freitags im großen Festraum mit den Kindern und Sorgeberechtigten für ca. 15 Minuten (8:00-8:15 Uhr) Adventslieder zu singen und einer Adventsgeschichte oder einem Gedicht zu lauschen.

2.4.2 Nikolaus

In der Nacht vom 5. auf den 6. Dezember hat der Nikolaus auch unseren Kindergarten besucht. Er hat einen großen Sack in jede Gruppe gestellt und eine feine Goldspur hinterlassen, die zur Tür hinausführt. Gespannt beäugen die Kinder den Sack, der im Morgenkreis endlich geöffnet wird. Vorsichtig darf erst einmal getastet werden. Nach und nach werden dann die Päckchen herausgeholt und ausgepackt. Er hat an jedes Kind gedacht und Nüsse, Lebkuchen und Orangen mitgebracht.

Die heilige Gestalt des Sankt Nikolaus hat im 4. Jahrhundert gelebt. In den Legenden wird er uns als gütige, opferbereite Gestalt geschildert, die sich liebevoll um arme Menschen (Kinder) kümmert. Durch das Nikolausfest wird den Kindern dieses Wahrbild Jahr für Jahr nahegebracht.

2.5 Die Zeit der Heiligen drei Könige

Nach den Weihnachtsferien ist die Weihnachtskrippe verwandelt. Sie ist zur Dreikönigskrippe geworden. Die Hirten sind mit ihren Schafen weitergezogen. Die drei Heiligen Könige nähern sich der Krippe. Zum 6. Januar überbringen sie ihre Gaben. Dieses Geschehen wird auch wieder im Reigen dargeboten. Die pädagogische Fachkraft spricht und singt den Text und die Kinder schlüpfen wiederum gern in die unterschiedlichen Rollen. Gegen Ende des Monats verändert sich das Bild auf dem Jahreszeitentisch. Die Könige sind in ihre Heimatländer zurück gezogen, Maria und Josef mit dem Kind machen sich auch auf ihren Weg.

Der Jahreszeitentisch erhält oftmals ein winterliches Bild mit hellblauem und weißem Tuch und König Winter hält Einzug. Zeigt sich die Natur draußen aber gar nicht winterlich, obliegt es der jeweiligen pädagogischen Fachkraft, ob sie den Winter ins Zimmer holt oder lieber eine Stimmung ohne Schnee und Kälte vor die Kinder stellen möchte.

2.6 Das Faschingsfest

Zu unserem Faschingsfest überlegt sich jede Gruppe ein bestimmtes Thema, z. B. Handwerker, Zwerge, Matrosen oder Königsschloss.

Auch hier gestaltet sich die Festeszeit durch eine Vorbereitungszeit, den Höhepunkt – das Fest selber – und einen Nachklang. Die Kinder kommen ohne Verkleidung in den Kindergarten, denn diese wurde in den Gruppen am Vormittag vorbereitet. Wer mag, verkleidet sich. Meist mögen die Kinder gern in eine andere Rolle schlüpfen, das tun sie ja ohnehin täglich in ihrem Spiel. Es gibt an diesem Vormittag ein besonderes Frühstück, das zusammen mit einer Erziehenden Person und den Kindern zubereitet wird. Je nach Thema gehen wir auf eine weite Reise, erarbeiten uns etwas, gehen angeln u.v.m. Der Höhepunkt des Tages ist ein

Puppenspiel. Alle Kinder werden mit Akkordeonmusik und Faschingsliedern aus ihren Gruppenräumen abgeholt und im großen Festraum gibt es ein besonderes Vergnügen. Die Lieder, Geschichten und anderen Arbeiten leben noch einige Zeit nach, bevor dann der Vorfrühling erwacht mit seinen zarten Blumen, gefolgt von der Frühlings- und Osterzeit.

2.7 Die Osterzeit

Das Osterfest feiern wir, wenn die Tage wieder merklich länger werden und das Licht langsam einen größeren Zeitraum am Tag einnimmt als die Dunkelheit. Das äußere Leben in der Natur erwacht und wir feiern am ersten, auf den Frühlingsvollmond folgenden Sonntag das Osterfest. Die Kinder lernen dieses durch eine Geschichte, in der der Osterhase und andere Tiere immer wieder einen Wissenden fragen, wann denn endlich Ostern sei.

Mit den Kindern malen wir Ostereier an, backen ein Osterbrot für das Osterfrühstück, das kurz nach den Osterferien stattfindet. In der Zeit vor Ostern beobachten wir die Natur besonders aufmerksam und säen das Ostergras aus. Jedes Kind bekommt eine Tonschale, die es mit Erde füllt und in die es Weizenkörner hineinlegt. Die Erziehenden begleiten das Tun mit einem kleinen Vers, der die Tätigkeit unterstreicht. Die Körner werden gegossen und am letzten Tag vor den Ferien bekommt Jeder seine Schale mit nach Hause, um sie dort weiter zu pflegen. Hierbei macht das Kind die Entdeckung, dass aus dem scheinbar leblosen Korn doch ein Keim und sogar ein ganzes „Gras“ wächst. Vielleicht legt der Osterhase ja sogar ein (rotes) Ei hinein.

Im Reigen hören wir jetzt auch vom Osterhasen, vom Suchen unter Linden und Buchen, dort wollen wir den Hasen suchen... Wir singen Frühlings- und Osterlieder und lauschen den sinnigen Geschichten die von Ostern erzählen.

Der Jahreszeitentisch wird mit Frühlingsblumen versehen, mit zart grünen und gelben Tüchern und zum Fest auch mit einem roten Tuch. Das Ostergras, einige zartgrüne Zweige, die Hasen und eine schöne Postkarte schmücken ebenso den Tisch.

2.8 Die Pfingstzeit

Nach Ostern haben wir wieder eine Zeit von 40 Tagen, die sich bis zum Himmelfahrtstag erstreckt, genau wie zuvor die Zeit von Aschermittwoch bis zum Palmsonntag.

In dieser Zeit nach Ostern sind die Kinder sehr gern draußen und nehmen besonders aufmerksam die Natur wahr. Das sprießen der Blumen an allen Orten, das Summen und krabbeln der Käfer, die nach und nach erwachen, die wärmende Sonne – all dieses erweckt auch ihre Lebensgeister.

Für das Pfingstfest stellen die Erziehenden für jedes Kind ein kleines weißes Vögelchen aus ungesponnener Schafwolle her.

In allen Mythologien sind (weiße) Vögel ein Bild für die Vermittler zwischen Himmel und Erde. Für die Pfingstfeier hängen wir jedes Vögelchen an einen grünen Zweig und geben es den Kindern mit nach Hause. Es gibt wieder ein besonderes Frühstück mit einer festlich gedeckten Tafel. Im Schlusskreis singen wir Lieder, sprechen kleine Verse und hören eine Geschichte, die den Hintergrund des Festes für die Kinder wiederum in Bildern darstellt.

2.9 Das Mai- oder Sommerfest

Zu unserem Sommerfest sind alle Kindergartenfamilien mit Großeltern und die Kinder, die im Jahr zuvor den Kindergarten verlassen haben, mit einem Elternteil oder Sorgeberechtigten

eingeladen. Die Kindergartenkinder haben sich mit einem bunten Blumenkranz geschmückt, der in den vorangegangenen Wochen in den Gruppen hergestellt wurde. Es wird getanzt, gesungen und es gibt verschiedene Spiele und Bastelangebote für die Kinder. In der Cafeteria findet jeder Besucher etwas Gutes für Leib und Seele. Der Garten ist festlich gestaltet und strahlt eine fröhliche, sommerliche Atmosphäre aus.

Zu Beginn des Festes bilden die Gäste ein langes Spalier. Durch dieses ziehen die Kinder mit ihren Erziehenden singend hindurch, begleitet von Flöten- und Akkordeonmusik. Es wird ein großer Kreis gebildet und nach der Begrüßung zeigen die Kindergartenkinder ihre Sommertänze. Danach strömen sie in alle Ecken des Gartens und wollen tätig sein und spielen. Am Schluss des Festes finden wir uns noch einmal im Kreis ein und die Kinder fahren singend mit dem „Sommerkarussell“. Einige Kinder tanzen, bunte Bänder anfassend, zu dem Lied „Wir fahren, wir fahren mit dem Karussell...“ um den Sommerbaum herum.

Mit dieser schönen Sommerstimmung beschließen wir das Fest.

Zum guten Gelingen des Festes tragen die jeweiligen Gäste (Eltern, Sorgeberechtigte oder Familienmitglieder) sehr viel bei. Sie führen die Cafeteria eigenverantwortlich, tragen Tische und Stühle in den Garten, sorgen für schöne Blumen. Hier zeigt sich – ebenso wie beim Basar – der gemeinschaftliche Gedanke unserer Einrichtung besonders deutlich.

2.10 Johanni – Sommerzeit

Wenn der Hochsommer beginnt und die Sonne ihren Höchststand erreicht hat, dann zieht es auch die Menschen hinaus in die Natur, in die Weite, die Wärme und das Sonnenlicht. Kleine Kinder erleben den Sommer mit all ihren Sinnen. Hingebungsvoll können sie stundenlang mit Wasser und Sand spielen.

Nach der Sommersonnenwende, am 24. Juni, feiern wir den Johannistag, den Geburtstag Johannes des Täufers. An diesem Tag beginnt die Johanniszeit, die 4 Wochen lang andauert. Johannes der Täufer war und ist für die Menschheit der große Wegbereiter des Christus. Dieses Fest ist im Allgemeinen weniger bekannt. Mit unseren Kindern gestalten wir es, indem wir uns ganz auf die Ereignisse in der Natur einstimmen. Rosen und Wiesenblumen schmücken unsere festliche Frühstückstafel und den Jahreszeitentisch. Wir essen Beeren und Honig, formen schöne Schmetterlinge, die an den Blumensträußen „herumflattern“ und hören ggf. die Geschichte von der „Raupe Blau“, die sich zum schönen, Licht und Wärme liebenden, Schmetterling entpuppt.

2.11 So feiern wir in der Krippe

Auch die Sausewindkinder feiern gern. Aufgrund des Alters wird jedoch etwas anders als in den Kindergartengruppen gefeiert. Die Feiern finden im Rahmen des alltäglichen Tuns statt, so dass die vertrauten Gewohnheiten beibehalten werden.

Zur Erntezeit werden von den Kindern zum Beispiel Kastanien, Eicheln und Hagebutten herbeigebracht, sie werden bewundert, blank geputzt und bekommen einen schönen Platz auf dem Jahreszeitentisch. Mitgebrachte Pflaumen oder Äpfel werden verarbeitet und es ist einmal Obstkuchentag. Jedes Kind darf auch etwas Gemüse mitbringen, wenn wir unsere Erntedank-Suppe kochen wollen.

Zur Michaeli-Zeit werden einmal keine Brötchen geknetet, sondern ein großer Drache liegt auf dem Backblech und bekommt Stacheln und Schuppen. Zum Frühstück wird dann schön der Tisch gedeckt und es dominieren starke Orange- und vor allem Rottöne, die uns in

unserem Mutig sein und in unserer Stärke dem Bösen gegenüber kräftigen sollen.

Zu Beginn der nassen und kalten Jahreszeit feiern wir das Martinsfest. Die Kinder helfen mit, dass ihre eigenen Laternen entstehen. Es wird hineinspaziert in die dunkle Abendzeit und der ganze Kindergarten kommt zusammen, um mit vielen leuchtenden Laternen und sättigenden Leckereien am wärmenden Feuer St. Martin zu gedenken, der in der kalten Jahreszeit seinen Mantel mit dem armen Bettler geteilt hat.

Je gemütlicher es draußen im Jahreslauf wird, desto schöner wollen wir es im Kindergarten haben. Laternen sind am Morgen angesteckt und wir gleiten hinein in die vorweihnachtliche Zeit. Der Adventskranz steht, Kekse werden gebacken, alte und neue Weihnachtslieder werden gesungen. Kurz vor Weihnachten sitzen wir noch einmal gemütlich mit den Eltern und Sorgeberechtigten zusammen.

Die Faschingszeit bringt viel Buntes und Lustiges in den Gruppenraum der Sausewindkinder, aber eine richtige Verkleidung brauchen wir noch nicht. Verwandeln können wir uns nämlich ständig und überall und große Veränderungen für so kurze Zeit würden uns nur ängstigen. Aber wir versuchen mit viel Gerassel und Getrommel den Winter auszutreiben und halten einen Faschings-Festschmaus ab.

Wenn im Frühling die ersten grünen Blättchen sprießen, säen wir unser Ostergras, damit der Osterhase zuhause dort sein Ei hinein legen kann. Tüchtig gießen und pflegen wir es. Kommen wir nach den Osterferien wieder, so hat uns der Osterhase auch in der Krippe Eier hinterlassen. Zum Osterfrühstück wird ein Osterzopf gebacken, der Tisch schön gedeckt und die Eier dazu gegessen.

Auch an Pfingsten feiern wir mit einem schönen Frühstück. Als Farbe für den reinen Geist dominiert Weiß im Tischschmuck. Rot zur Versinnbildlichung des befeuernden Geistes sehen wir in den Pfingstrosen und der Erdbeere auf der weißen Sahne, die jedes einzelne Pfingstküchlein ziert.

3. Der Schulkinderausflug und die Verabschiedung

Einige Wochen vor den Sommerferien gehen die zukünftigen Schulkinder auf große Fahrt. Mit dem Bus oder der Bahn, oder auch mithilfe der Sorgeberechtigten wird ein Bauernhof, ein Kräuterpark oder ein anderer schöner Ort besucht an dem die Kinder die heimische Flora und Fauna hautnah erleben können. Oft werden auch kleine Dinge geerntet oder hergestellt und stolz der Familie gezeigt.

In der letzten Woche vor den Schulferien werden die angehenden Schulkinder verabschiedet. Am Vormittag gibt es ein besonderes Frühstück, bei dem die künftigen Schulkinder einen Ehrenplatz bekommen. Ihr Tisch ist festlich geschmückt mit Sommerblumen und Kerzen. Sie bekommen zuerst etwas zu essen und zu trinken, denn es ist ihr Festtag.

Am Nachmittag findet die eigentliche Verabschiedung statt. Hierzu sind die gesamten Familien der jeweiligen Kinder eingeladen. In unserem Festraum steht ein großer Tisch mit Blumen, einer Krone, einem Seidentuch und eine Kerze liegen/stehen für jedes Kind bereit. Die Kunstpostkarten, die sich die Kinder ausgesucht haben und auf die die pädagogischen Fachkräfte für jedes Kind einen persönlichen Spruch geschrieben haben, sind am Tisch befestigt.

Nach der Begrüßung und einer kleinen Ansprache für alle Anwesenden halten die Kinder

noch eine Überraschung für die Erwachsenen bereit. Über Wochen haben sie ihr Geheimnis, das sie mit der Eurythmistin hatten, nicht verraten, nun dürfen sie es endlich darbieten. Hieran schließt sich die „Krönung“ der Kinder an. Sie bekommen ein (selbst gefärbtes) Seidentuch und eine Krone aus Goldkarton. Die pädagogische Fachkraft verliest den Spruch für das Kind und das Kind zündet an einer großen Kerze sein Licht an. Als „Königskinder“ werden unsere Kindergartenkinder in die Schule entlassen.

4. Kindergeburtstag

Jedes Kind fiebert seinem Geburtstag entgegen. Wenn der Tag endlich gekommen ist, kommt es strahlend und manchmal besonders schön gekleidet in den Kindergarten. Es ist sein besonderer Tag. Eine Kerze wird gleich am Morgen für dieses Kind angezündet und jeder im Raum weiß: heute hat jemand Geburtstag. Wir haben viele Geburtstagsrituale. Im Morgenkreis gibt es einen speziellen Geburtstagsreigen. Das Geburtstagskind bekommt eine Krone und seine Ehrengäste, die es sich selber ausgesucht hat, führen es zu seinem Geburtstagsplatz am Frühstückstisch. Sein Platz ist mit einem Seidentuch, einer Kerze, einer Geburtstagspostkarte und Edelsteinen schön geschmückt. Natürlich gibt es auch jedes Mal einen Geburtstagskuchen. Im sogenannten Abschlußkreis haben wir dann noch die eigentliche Feier für das Kind, an der auch Familienmitglieder teilhaben können. Wir singen Lieder und erzählen eine Geschichte, die zu der Persönlichkeit des Kindes passt. Jedes Kind bekommt ein Geschenk und darf an alle Gruppenmitglieder eine Kleinigkeit verteilen. So wird nicht nur das Beschenktwerden angesprochen, sondern auch das Geben. Zum Schluß geht das Geburtstagskind mit seiner Familie durch das „Tor“ hinaus. Die Kindergeburtstage werden vom Kindergarten vorbereitet. Die Eltern und Sorgeberechtigten brauchen nichts mitzubringen oder vorzubereiten.

5. Unser Tagesablauf

5.1 Der Tag im Kindergarten

Die meisten Kinder kommen morgens um 8:00 Uhr in den Kindergarten. Einige besuchen den Frühdienst, der um 7:30 Uhr beginnt.

Jedes Kind wird von den Erziehenden persönlich begrüßt. Der Morgenkreis beginnt, sobald sich mindestens zwei Kinder eingefunden haben. Aus dem „Seelenkalender“ von R. Steiner wird ein Spruch vorgelesen, der für die Erziehenden bestimmt ist. Gemeinsam mit den Kindern sprechen wir den Spruch: „Der Sonne Licht...“ Abschließend singen wir ein Lied, der Jahreszeit entsprechend.

Es folgt das erste Freispiel. Eine pädagogische Fachkraft bereitet das Frühstück zu, wobei immer einige Kinder mithelfen möchten und dürfen.

(Die verwendeten Lebensmittel kommen aus dem biologischen oder biologisch-dynamischen Anbau.)

Ist das Frühstück fast fertig, wird ein bestimmtes Lied gesungen, das die Zeit zum Aufräumen anzeigt. Die Kinder beenden ihr Spiel und finden sich, nach einer kurzen Aufräumphase, im Häuschen (Kreis) auf dem Fußboden sitzend ein. Hier werden dann Finger- oder Kreisspiele gespielt, Rätsel geraten, Lieder gesungen. Manche Kinder möchten ein besonderes Erlebnis erzählen.

Zwei angehende Schulkinder decken mit Hilfe eines Erziehenden sorgfältig den Frühstückstisch. In der Mitte des Tisches stehen Blumen und/oder eine Kerze, der Jahreszeit entsprechend. Anschließend ziehen wir Hand in Hand mit einem Lied in den Waschraum,

denn der Toilettengang und das Händewaschen dürfen nicht fehlen. Hiernach gibt es das „Öltröpfchen“ - Hautöl wird von einem Kind aus einem Gefäß an alle anderen Kinder in den Handteller gegeben. Das duftet gut und pflegt die Haut. Hiernach gehen wir in den Gruppenraum, bilden einen Kreis, singen Lieder und erleben den Reigen, der Jahreszeit entsprechend. Das duftende Frühstück hat so lange auf uns gewartet, doch jetzt setzen wir uns an den Tisch und sprechen unseren Tischspruch. Jeder bekommt seine gewünschte Menge – riesenviel, Zwergenhapps oder mittel – serviert. Jetzt darf es leise sein und das Hauptaugenmerk liegt auf dem Einnehmen der Speisen. Die Frühstückszeit wird wiederum mit einem Lied beendet. Alle Kinder bringen ihr Geschirr in die Küche, wo es von einem Erziehenden in Empfang genommen wird.

Die zweite Freispielzeit beginnt. Jetzt werden Rollenspiele jeglicher Art gespielt. Der Raum wird umgestaltet. Aus Tischen und Stühlen werden Häuser, Autos u. v. m. gebaut. Es kann gemalt, gewebt, gebastelt werden. Gerne wird auch an der Werkbank gearbeitet.

Gegen 11:00 Uhr wird die große Aufräumzeit, wieder mit einem Lied, angekündigt. Die Kinder und die pädagogischen Mitarbeitenden räumen gemeinsam auf. Jeder Gegenstand kommt an seinen Platz, so kann er am nächsten Tag schnell wieder gefunden werden. Das vermittelt Sicherheit und erspart langes Suchen. Es schließt sich der „Schlußkreis“ an. Hier werden altersgemäße Geschichten erzählt, der Jahreszeit und den Jahresfesten entsprechend, Spiele gespielt und Lieder gesungen.

Dann geht es hinaus in den Garten, jeden Tag und bei jedem Wetter.

Für einige Kinder ist die Kindergartenzeit um 12:00 Uhr zu Ende und sie gehen nach Hause.

Für die Anderen gibt es ein Mittagessen, eine Mittagsruhezeit, und die Nachmittagsspielzeit. Die Betreuungszeit endet für alle Kinder spätestens um 16 Uhr.

5.2 Der Tag in der Krippe

Um 8:00 Uhr beginnt unser Sausewindtag und nach und nach kommen die Kinder hereinspaziert in unseren Gruppenraum.

Jedes Kind hat seinen eigenen Weg in die Gruppe und auch vertraute Rituale. Doch schon kurz darauf finden die Kinder ins freie Spiel.

Mittwochs und donnerstags wird in dieser Zeit fleißig gebacken: der Teig wird geknetet und Brötchen geformt oder Schnecken gerollt.

Wenn der Tisch für das Frühstück gedeckt ist, gehen unsere Kleinsten zuerst zum Händewaschen und bekommen ein Öltröpfchen zur Pflege der Haut und als Einstimmung auf das Frühstück, verteilt. Die Größeren spielen in dieser Zeit ein kleines Kreis- oder Bewegungsspiel (unseren Reigen). Sind die Kleinen zurück aus dem Waschraum, sitzen wir im Morgenkreis und begrüßen noch einmal singend jedes Kind und uns Erziehende.

Dann ziehen unsere Großen in einer „Riesenschlange“ zum Händewaschen und die Kleinen beginnen schon einmal am kleinen Tisch mit ihrem Frühstück.

Mit einem der Jahreszeit entsprechenden Lied, geht es zurück in den Gruppenraum. Hat dann jeder seinen Platz am Tisch, wünschen wir uns nach unserem Tischspruch ein „fröhliches Frühstückessen“. Zunächst einmal wollen die Brötchen oder das Brot mit Butter bestrichen werden. Dabei unterstützen die pädagogischen Mitarbeitenden und versorgen die Aller kleinsten. Wenn alle Kinder satt sind, beschließen wir dankend das Frühstück und die Kinder räumen ihre Teller und Becher ab. Während noch die Tische abgewischt und unter ihnen gefegt werden, tauchen die ersten Kinder wieder ins Spiel ein. Ob voller Phantasie oder Bewegung, es ist Zeit für vielerlei Spiel. Es kann aber auch gemalt oder bei den Tätigkeiten der Erziehenden geholfen werden.

Manch ein Kind braucht zwischendurch eine Zeit des Rückzugs aus dem Gruppengeschehen,

die Kleinen sind dann gern einmal auf dem Arm, genießen Knireiter oder auch gemeinsames Anschauen von Bilderbüchern. Zu einem Lied räumen wir gemeinsam auf und alles kommt wieder an seinen vertrauten Platz. Die Aller kleinsten dürfen sich derweil ein wenig ausruhen. Anschließend machen wir ein Handgestenspiel oder sehen ein Puppenspiel. Danach gibt es für jedes Kind ein Stück frisches Obst.

Gestärkt gehen die Kinder in den Flur und ziehen sich je nach Wetterlage für den Garten an, die Großen schaffen das schon fast allein. Die Kinder buddeln und spielen in ihrem eigenen Bereich.

Wenn es bald Zeit für das Mittagessen wird, kommen nach und nach die Kinder herein, waschen sich die Hände und finden sich am Tisch ein. Es wird anschließend ein frisches und vollwertiges Mittagessen eingenommen. Manch ein Kind ist schon sehr müde und möchte am liebsten gefüttert werden. Einige Kinder werden nach dem Essen kurz vor 13:00 Uhr abgeholt, die anderen gehen zu Bett. Allmählich kehrt Ruhe ein und noch während des Schlafliedes schlummern die Kinder ein. Ab 14:30 Uhr endet unsere Ruhezeit. Nach und nach kommen die Kinder aus ihren Betten. Dann gibt es eine Kleinigkeit zu vespern und wenn das Wetter gut ist, geht es noch einmal hinaus in den Garten. Uns ist gerade zu dieser Zeit eine individuelle Betreuung wichtig. Um 16:00 Uhr schließlich endet der Sausewindtag.

5.3 Tagesablauf im Überblick

| | |
|-----------------------|-----------------------------------|
| 7:30 – 8:00 Uhr: | Frühdienst für angemeldete Kinder |
| 8:00 – 9:00 Uhr: | Ankommen der Kinder |
| ca. 9:00 Uhr | Frühstück |
| ca. 12:15 – 13:15 Uhr | Mittagessen |

| | |
|-------------------|--------------------------------|
| 13:00 – 14:30 Uhr | Mittagsruhe im Haus und Garten |
|-------------------|--------------------------------|

Abholzeiten

Abholzeiten Sausewindgruppe

| | |
|-------------------|----------------------|
| 11:50 – 12:00 Uhr | (ohne Mittagessen) |
| 12:45 – 13:00 Uhr | (ohne Mittagsschlaf) |
| 14:30 – 16:00 Uhr | |

Abholzeiten Sonnengruppe

| | |
|-------------------|--|
| 11:50-12:00 Uhr | (ohne Mittagessen) |
| 13:15 – 13:30 Uhr | (ohne Mittagspause) → bitte achten Sie beim Abholen auf die Lautstärke. Die Kinder der Sausewindgruppe und Regenbogengruppe ruhen bereits! |
| 14:00 Uhr | |

Abholzeiten Sternengruppe

| | |
|-------------------|--|
| 11:50-12:00 Uhr | (ohne Mittagessen) |
| 13:15 – 13:30 Uhr | (ohne Mittagspause) → bitte achten Sie beim Abholen auf die Lautstärke. Die Kinder der Sausewindgruppe und Regenbogengruppe ruhen bereits! |
| 14:30 Uhr | |

Abholzeiten Regenbogengruppe

13:00 Uhr (ohne Mittagspause)

15:00 – 16:00 Uhr

Wir weisen daraufhin, dass es sich um einen allgemeinen Tagesablauf handelt und es in den einzelnen Gruppen zu Unterschieden kommen kann. Bitte wenden Sie sich bei weiteren Fragen oder individuellen Absprachen an die Gruppen.

6 Musik

Musik ist ein wichtiges Element unserer Pädagogik. Dies erleben die Kinder durch das Singen der überwiegend pentatonischen Lieder, das Spielen von Instrumenten wie z. B. der Harfe, Kantele oder Flöte durch die Erziehenden am Vormittag.

Für unsere großen Kindergartenkinder bieten wir über einige Wochen im Jahr einen Kursus „Klingendes Spiel“ an. Spielerisch und elementar werden die Kinder an die Handhabung verschiedener Instrumente herangeführt. Sie erleben wie die Dinge, die sie umgeben, klingen, z. B. Steine, Holz, Metall u.v. m. Der Kursus wird von einer externen Fachkraft geleitet.

7 Eurythmie

Ohne Rhythmus kein Leben! Die Voranstellung der griechischen Silbe „Eu“ weist auf einen wohlgeordneten, harmonischen Rhythmus hin.

Die Eurythmie als Bewegungskunst strebt weder bloß eine körperliche Ertüchtigung an, wie dies durch Sport, Turnen oder Gymnastik geschieht, noch will sie nur Ausdruck mehr oder weniger subjektiver Gefühle sein im Sinne des Tanzes. Der Eurythmie liegen vielmehr alle in der menschlichen Gestalt veranlagten und wirkenden Bewegungsmöglichkeiten zugrunde. Sprache, Musik und Gesten werden nachvollzogen und in körpereigene Bewegungen umgesetzt.

Die Eurythmie findet einmal wöchentlich statt und wird von einer erfahrenen Fachkraft geleitet.

8 Sprachförderung

Für Sprachförderung im Waldorfkindergarten braucht es keine gesonderten Projekte, keine Maßnahmen, die von außen kommen. Vielmehr ist es Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte, den Kindergartenalltag so zu gestalten, dass das Kind jeden Tag von guten Vorbildern lernen kann. Unsere Erziehenden achten sehr auf eine gute und deutliche Artikulation. Fingerspiele, Verse und Reime, Gedichte und Geschichten gehören zum Gruppenalltag und fördern, so wird Sprache aus dem Alltag herausgehoben und kultiviert. Regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern und Sorgeberechtigten gehören zu den Aufgaben unserer Erziehenden. Bei diesen Gesprächen findet auch eine Rückmeldung zum Stand des Spracherwerbs und den eventuell auffallenden Besonderheiten statt. Bei Bedarf empfehlen die pädagogischen Fachkräfte die Vorstellung beim Kinderarzt und ggf. besondere Förderung durch Fachkräfte.

Sonst noch Wissenswertes

9 Verpflegung

Unser Kindergarten bietet eine vollwertige und biologische vegetarische Ernährung. Unsere Lebensmittel erhalten wir von Naturkost und Bioläden der Region.

Frühstück

Im Kindergarten hat das tägliche Frühstück seinen festen Platz im Tages- und Wochenrhythmus. Die Erziehenden bereiten mit den Kindern zusammen ein vollwertiges und wohlschmeckendes Mahl zu. Wir verwenden dafür Nahrungsmittel aus biologisch-dynamischer Landwirtschaft oder zumindest kontrolliert biologischen Lebensmitteln.

Mittagessen

Unser hochwertiges und abwechslungsreiches Mittagessen wird in der schuleigenen Küche hergestellt und auf dem Fußweg zum Kindergarten gebracht.

Getränke

Wir reichen zu unseren Mahlzeiten warmen Tee ggf. Wasser. Zwischen den Mahlzeiten können die Kinder sich jederzeit etwas zu trinken bei den pädagogischen Mitarbeitenden abholen.

10. Gruppen

Krippe/Sausewindgruppe

Gruppengröße: 15 Plätze
Öffnungszeit: 8:00-16:00 oder 7:30-16:00
Abholzeit: 12:00 oder 13:45 und ab 14:30

Halbtagsgruppe/Sonnengruppe

Gruppengröße: 25 Plätze
Öffnungszeit: 8:00-12:00
Verlängerung der Kernbetreuungszeit
mit Hilfe von max. vier Sonderdiensten: (7:30, 12:30, 13:00, 13:30, 14:00)
Abholzeit: 12:00, 12:30, 13:30, 14:00

Dreivierteltagsgruppe/Sternengruppe

Gruppengröße: 25 Plätze
Öffnungszeit: 8:00-14:00 oder 7:30-14:30
Abholzeit: 13:00 und 14:30

Ganztagsgruppe/Regenbogengruppe

Gruppengröße: 25 Plätze
Öffnungszeit: 8:00-16:00 Uhr oder 7:30-16:00
Abholzeit: 13:00 Uhr und ab 14 Uhr

11. Ferienzeiten/Schließzeiten

Sommerferien: In den Sommerferien hat der Kindergarten drei Wochen geschlossen. Diese Schließzeit orientiert sich an den Werks- und Schulferien.

Weihnachtsferien: Der Kindergarten hat zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

Osterferien: Der Kindergarten hat entweder vier Tage vor Karfreitag oder vier Tage nach Ostermontag geschlossen.

12. Studientage

Es gibt acht Studientage (von denen max. 3 ohne Notgruppenbetreuung stattfinden) die vor jedem Kindergartenjahr bekannt gegeben werden (Terminkalender ist online verfügbar). Zur Erinnerung werden die Studientage vier Wochen im Voraus an den Gruppenräumen und der Pinnwand ausgehängen. Wenn es die Themen zulassen, ermöglichen wir eine Notgruppenbetreuung. Für diese Notgruppen können sich berufstätige Eltern und Sorgeberechtigten bei den Erziehenden der jeweiligen Gruppe anmelden. Auf Wunsch können die pädagogischen Fachkräfte einen Arbeitgebernachweis einfordern.

13. Bausamstage

Zweimal im Kindergartenjahr finden unsere Bausamstage statt. An diesen Samstagen treffen wir uns alle, Kinder, Sorgeberechtigte und Erziehende, um den Kindergarten winter- oder sommerfest zu machen. Wir arbeiten sowohl im Innenbereich als auch im Garten. Jeder bringt sein benötigtes Material und Werkzeug mit. Für die Organisation des Buffets sind die Eltern und Sorgeberechtigten verantwortlich. Die Erziehenden hängen vor den Bausamstagen Anmelde Listen und Listen mit den anstehenden Aufgaben aus.

14. Beschwerdemanagement

Unser Kindergarten geht offen und konstruktiv mit Kritik und Beschwerden um. Wir sind stets bemüht Anliegen zeitnah und zum Wohle aller zu lösen. Unser Wegweiser soll Ihnen bei der schnellstmöglichen Klärung Ihres Anliegens helfen.

Alle angegebenen Instanzen und die dazugehörenden Personen finden Sie in unserem Organigramm.

15. Elternrat

Am Anfang eines jeden Jahres werden in den Kindergartengruppen die Elternvertretungen gewählt. Sie sind Verbindungsglied zwischen den Sorgeberechtigten, Erziehenden und dem Vorstand und bringen sich unterstützend in die Gestaltung des Kindergartenalltages mit ein. Aus jeder der drei Kindergartengruppen und der Krippengruppe werden zu jedem Kindergartenjahr mindestens zwei Elternvertretende gewählt. Je nach Interessenslage kann diese Funktion inhaltlich unterschiedlich gestaltet werden. Wichtige Pfeiler sind jedoch immer die Unterstützung der Erziehenden bei der Gestaltung des Kindergartenalltags, Mithilfe bei der Organisation und Durchführung der Feste, immer wieder die Motivation aller Sorgeberechtigten zu wecken, sich aktiv im Kindergarten einzubringen und die

Stadtelternvertretung. Gerade die anspruchsvolle Waldorfpädagogik und ihre praktische Umsetzung erfordern ein hohes Maß an Engagement, was von den pädagogischen Mitarbeitenden allein kaum zu bewältigen ist und Unterstützung aus den Familien der Kinder braucht.

16. Bastelkreis

Im Bastelkreis entstehen Spielsachen, Dekoratives und auch Nützliches entsteht durch Filzen, Nähen, Häkeln und Stricken. Alle Dinge werden dann zu verschiedensten Anlässen verkauft, und der Erlös dem Kindergarten gespendet. Wenn sich nicht genügend Bastelfreunde finden kann es sein, dass der Bastelkreis pausiert.

18. Schuh- und Handy frei

Unser Kindergarten ist während des Kindergartenbetriebes schuhfrei. Wir stellen Ihnen gern Schuhüberzieher zur Verfügung. Es dürfen aber auch eigene Hausschuhe oder Überzieher mitgebracht werden.

Wir wissen, dass wir heutzutage gerne immer und jederzeit erreichbar sein wollen. Doch gerade die Bring- und Abholzeit ist für Ihre Kinder bedeutsam. Indem Sie sich ganz ihrem Kind widmen, erfährt es eine große Wertschätzung, da sie sich bewusst Zeit nehmen. Geben Sie ihrem Kind die Gelegenheit alle neugewonnenen Eindrücke und Erlebnisse sofort mit ihnen teilen zu können, ohne Ablenkung. Das Handy bleibt bitte aus.

19. Krankheiten und Impfbelehrung

Wenn das Kind während des Kindergartenbesuchs nach Einschätzung der Erziehenden gesundheitlich nicht mehr in der Lage ist die Einrichtung zu besuchen, werden die Sorgeberechtigten umgehend informiert und das Kind ist innerhalb der nächsten Stunde abzuholen.

Hat das Kind eine Magen- und Darm-Erkrankung darf es nach 48 Stunden Beschwerdefreiheit wieder in den Kindergarten kommen. Handelt es sich um eine Erkältungskrankheit kann das Kind die Einrichtung nach 48 fieberfreien Stunden wieder besuchen.

Grundsätzlich dürfen im Kindergarten keinerlei **Medikamente** von den pädagogischen Fachkräften verabreicht werden, auch keine homöopathischen oder pflanzlichen Arzneimittel. Von dieser Regelung ist die Medikamentengabe an chronisch kranke Kinder ausgenommen. Hierfür ist jedoch eine ärztliche Bescheinigung und die Unterschrift der Sorgeberechtigten erforderlich. Bitte sprechen Sie die Gruppenleitung in einem solchen Fall an.

Impfbelehrungsnachweis und Masernschutzimpfung

Seit August 2016 müssen wir sie vor dem Beginn im Kindergarten bzw. bei Betreuungsvertragsabschluss nach § 34 Abs. 10a IfSG um einen Impfberatungsnachweis bitten. Diesen erhalten Sie bei Ihrem Kinderarzt.

Aufgrund des Infektionsschutzgesetzes vom 01.03.2020 muss jedes zu betreuende Kind einen ausreichenden Impfschutz gegen Masern oder aber eine Immunität gegen Masern aufweisen.

Ein ausreichender Impfschutz ist gegeben, wenn spätestens bis zum 1. Geburtstag des Kindes die erste Masernschutzimpfung und bis spätestens zum 2. Geburtstag die zweite Masernschutzimpfung erfolgt. Sofern ein Kind durch die Einrichtung betreut werden soll, das das erste Lebensjahr noch nicht vollendet hat, sind die Sorgeberechtigten verpflichtet, den erforderlichen Nachweis (Impfausweis oder Impfbescheinigung, ärztliches Zeugnis über ausreichenden Impfschutz) über die erste Schutzimpfung bis spätestens zum 1. Geburtstag zu erbringen.

20. Umgang mit Unfällen

Sollte einem Kind unter unserer Aufsicht ein Unfall passieren, informieren wir umgehend die Eltern bzw. Sorgeberechtigten des Kindes. Weiterhin werden Unfälle im Kindergarten unverzüglich der Landesunfallkasse Hannover gemeldet. Bei Unfällen in Kindergärten muss ein Durchgangsarzt (eine entsprechende Liste hängt im Kindergarten aus) oder die Notaufnahme (nicht Kindernotaufnahme) des Krankenhauses aufgesucht werden.

21. Vereinsinformationen

Der Träger unserer Einrichtung ist der Waldorfkindergartenverein Wolfsburg e.V., Ernst-Reuter-Weg 3 in 38444 Wolfsburg.

Gegründet wurde der Verein 1980 als Elterninitiative und ist seitdem aktiver Bestandteil der Trägergemeinschaft Wolfsburgs. Bei unseren Mitgliedern handelt es sich vor allem um Eltern und Sorgeberechtigte und die Mitarbeitenden, aber auch um ehemalige Eltern und Sorgeberechtigte und sich der Waldorfpädagogik verbunden fühlenden Personen. Der Vorstand unseres Vereins wird von den Mitgliedern gestellt und gewählt. Er besteht aus 3 Mitgliedern. Unterstützt wird der Vorstand durch Delegierte aus dem Kollegium und der Elternvertreter (jeweils eine Person) und der Geschäftsführung/adm. Leitung.